

11./VI. 1915

Lehrreiche Zahlen.

Nach der von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates bewirkten Zusammenstellung der monatlichen Auftriebsziffern am Berliner Schlachtviehhof haben sich neuerdings ganz wesentliche Veränderungen im Marktverkehr vollzogen. Die Schweineschlachtungen sind von ihrem Höchststande im Monat März mit 187 580 Stück bis auf 93 108 im Monat Mai zurückgegangen und bleiben gegen die gleiche Zeit des Vorjahres noch um nahezu 45 000 Stück zurück. Dieser Rückgang würde weit auffälliger erscheinen, wenn die Gewichtsmenge berücksichtigt wäre. In dieser Hinsicht muß bemerkt werden, daß schon seit zwei Monaten eine amtliche Notierung der Preise für Schweine mit einem 240 Pfund übersteigenden Gewicht nicht mehr erfolgt, weil fette Schweine fast gar nicht mehr an den Markt gebracht werden. Die Ursachen dieser Erscheinung sind bekannt; es seien an dieser Stelle nur einige Ziffern, welche die Preisbewegung beleuchten, mitgeteilt. Die Durchschnittspreise stellten sich in Mark für einen Zentner Lebendgewicht bei

	Juli 1914	Januar 1915	Mai 1915
vollfleischigen Schweinen im Gewicht von 200—240 Pfd.	43,75	67,24	146
vollfleischigen Schweinen im Gewicht von 160—200 Pfd.	42,83	63,78	141
vollfleischigen Schweinen im Gewicht unter 160 Pfd.	41,35	58,33	123
Sauen	38,78	62,06	135

Während der ersten vier Kriegsmonate wies die Preisbewegung bei Schweinen nur mäßige Steigerungen auf, und selbst bis zum März d. J. waren die Preise noch unbedeutlich. Danach schnellten die monatlichen Durchschnittspreise um 32 bis 37 M. empor. An eine Verbilligung des Schweinepreises ist in absehbarer Zeit nicht zu denken, eher muß damit gerechnet werden, daß die Verteuerung fortgesetzt wird.

Die Abschachtung von Rindern bewegt sich zurzeit in normalen Grenzen; sie erstreckte sich im Mai 1915 in Berlin auf 20 144 Stück gegen 19 048 im Mai 1914. Bemerkenswert ist hierbei, daß die Zahl der Ochsen- und Kühe- und Färsenschlachtungen gegen das Vorjahr auf die Hälfte zurückgegangen, während die der Rind- und Färsenschlachtungen mehr als verdoppelt worden ist. Offensichtlich hält man mit dem Verkauf von Ochsen zurück, weil angesichts des geminderten Pferdebestandes Ochsen in erhöhtem Maße Zugkraft leisten müssen. Die Schlachtung von Kälbern und Schafen wies im Mai d. J. gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres mäßige Rückgänge auf, immerhin lassen die Auftriebszahlen des Monats Mai erkennen, daß die Verbraucher sich mehr und mehr dem Genuß des Kalb- und Hammelfleisches an Stelle des Schweinefleisches zuwenden. Vergleichen wir die Preisbewegung vor und nach Beginn des Krieges, so kostete ein Zentner Lebendgewicht in Mark bei

	Juli 1914	Januar 1915	Mai 1915
Ochsen mittlerer Beschaffenheit	44,25	50	59,50
Desgl. Bullen	43,38	47	58,50
Kühen bis zu 7 Jahren	42,63	47,70	60,10
feinen Mastkälbern	61,19	68,72	90,89
Doppellendern, feinsten Mast	90,50	97,70	112,20
jüngeren Masthammeln	46,50	53,50	66,40
mäßig genährten Hammeln	36	43,50	56,50

Es wird damit gerechnet werden müssen, daß diese Viehsorten ihre Preissteigerung fortsetzen werden. Dr. D.